

Kleine Anfrage

Abg. Dr. Lippelt (Grüne)

Hannover, den 23. 7. 1984

Betr.: Geplantes Nato-Depot Rott

Mit Drucksache 10/235 ist eine Kleine Anfrage meiner Kollegin Garbe zu geplanten Munitions- und Treibstoffdepots im Duinger Wald beantwortet worden. Die Antwort ist widersprüchlich und läßt einige Fragen offen:

- In der Antwort auf Frage 1 wird darauf hingewiesen, daß zwischen dem geplanten Munitionsdepot Hoyershausen und dem geplanten Treibstoffdepot Rott ein Sicherheitsabstand von mindestens 945 m liegen müsse. Andererseits wird in Antwort auf Frage 4 festgestellt, daß der Sicherheitsabstand vom Treibstoffdepot zur Ortschaft Rott nur 30 m zu betragen brauche, daß die tatsächlich vorgesehenen 400 m also mehr als hinreichend seien.
- Die Frage, ob auch geologische Gutachten erstellt worden seien, wurde verneint. Tatsächlich liegt aber für das geplante Depot Hoyershausen ein ingenieurgeologisches Gutachten, gefertigt durch das Landesamt für Bodenforschung, vor, das auf erhebliche Rutschgefährdungen hinweist, so daß die Antwort der Landesregierung nur für das geplante Depot Rott gelten kann.

Bei näherer Inaugenscheinnahme ergibt sich aber, daß der bei Rott geplante Standort zweifellos noch erdrutschgefährdeter ist als Hoyershausen. Schon mit dem bloßen Auge sind historische Erdrutsche erkennbar. Die älteren Buchen zeigen Krümmungen, die darauf zurückzuführen sind, daß sie im Laufe der Zeit gerutscht sind.

Hiernach frage ich die Landesregierung:

1. Warum gilt der Sicherheitsabstand zwischen den Depots nicht auch als Sicherheitsabstand zu den Gemeinden Rott und Hoyershausen?
2. Ist ihr bekannt, wie die zuständigen Bundesbehörden auf die Idee gekommen sind, ausgerechnet auf solch erdrutschgefährdetem Boden ein Depot errichten zu wollen?
3. Wird sie ihrerseits ein ingenieurgeologisches Gutachten auch für den Standort Rott veranlassen?

Dr. Lippelt

(Ausgegeben am 9. 8. 1984)